



Ist der Gockel übermütig, schaut er nach Nachbar's Hennen, oh wie güstig!
Lässt der Hase die Ohren hängen, ist er wohl gerade am pennen!
Steht der Gockel auf Nachbar's Miste, ist er wohl auf der falschen Piste.
Der KTZV lädt herzlich ein zum Feste und freut sich auf viele OGV-Gäste!

Gültstein, 30.06.2004



seit 1992

Rundschreiben 08/2004

Mut und Bereitschaft zur Hilfe finden! Blutspendeaktion für Inge.

Weiter sagen! Weiter sagen! Weiter sagen! Weiter sagen! Weiter sagen! Weiter sagen! Weiter sagen!

**Zur Blutspendenaktion für die Typisierung am 2. Juli im Feuerwehrhaus von 12 – 18 Uhr
freuen wir uns auf viele Mitmacher vom 18. bis zum 55. Lebensalter.**

Im voraus schon herzlichen Dank an alle Mitmacher für die so wichtigen Dienst!

Spendenkonto VOBA Hbg: 724 613 005 BLZ 603 913 10 Verwendungszweck „Inge“



Fachsimpeleien: „einwecken“, „bakelitieren“, „lumbecken“

Wer möchte nicht wissen, wie viele Hausfrauen, wenn sie Lebensmittel kochen und luftdicht abschließen, wenn sie also *etwas einwecken*, an den oberbadischen Erfinder Johannes Weck denken.

Er hat nämlich 1894 das Verfahren erfunden, Obst, Gemüse und Fleisch keimfrei einzukochen. Die von seiner Firma unter dem Namen „Frischhaltung“ herausgegebene Zeitschrift verwendete seit dem Jahre 1906 das Verb *einwecken*.

Jetzt ist aber das Fachsimpeln weit fortgeschritten. Wie bei der Fachlichkeit lässt sich auch bei der Fachsprachlichkeit eine graduelle Stufung ansetzen, die von extrem merkmalarmer bis zu extrem merkmalarreicher Ausprägung reicht. In den Bereich der extrem merkmalarreichen Fachsprachlichkeit, bei dem es zum Teil auf feinste Unterscheidungen ankommt, fällt eine besonders aufschlußreiche Bezeichnungsübertragung:

Nach dem Erfinder, dem in Belgien geborenen Chemiker Leo Hendrik Baekeland, hat man das Kunstharz *Bakelit* benannt, das u.a. bei der Herstellung von Knöpfen, Griffen, Isolierschalen usw. Verwendung fand. Bei den abgeleiteten Verben unterschieden Fachmann und Fachfrau (zumindest solange der Vorgang technisch noch relevant war) sowohl den spezialausdruck *bakelitieren* - „mit Bakelit durchtränken“ – als auch den Spezialausdruck *bakelisieren* - „mit Bakelit überziehen“.

Die Endung *-ieren*, vor allem aber *-isieren* gehört zu den produktivsten Wortbildungsmustern der von Eigennamen abgeleiteten Verben. Denken wir an *boykottieren* (benannt nach dem englischen Gutsverwalter Charles C. Boycott), *amerikanisieren*, *entstalinisieren* und an *galvanisieren* (benannt nach dem italienischen Anatomieprofessor Luigi Galvani, der mit Froschschenkeln experimentierte).

Der schon erwähnte Victor Klemperer nannte 1969 (und in den Folgeauflagen) in seinem die Sprache des Dritten Reiches charakterisierenden Werk „LTI – Lingua Tertii Imperii: Die unbewältigte Sprache“ sogar das Propagandawort *convertieren*, das die Luftangriffe deutscher Bomber auf die englische Stadt Coventry zynisch umschrieb.

Nach diesem grausamen Beispiel verweise ich noch auf eine einfache Infinitivendung, z.B. beim Verb *lumbecken*, womit man den Vorgang bezeichnet, „Bücher mit einer Kunstharzemulsion fadenlos zu binden“ – erfunden von Emil Lumbeck – oder beim Verb *kneippen*, benannt nach dem auf Kaltwasserbehandlungen schwörenden Pfarrer Sebastian Kneipp.

Der Start ins Blumenparadies

Das erklärte Ziel vieler Gärtner: Wie man intelligent mehr Mußstunden auf Balkon und Terrasse genießen kann. Der Autor Karl Ploberger hilft Ihnen auf die Sprünge.

Lesen Sie hier ein Kapitel aus dem Buch **"Die schönsten Balkone & Terrassen für intelligente Faule"**

Warum? – Wo man doch faul ist. Lieber in der Sonne liegen und mit der Seele baumeln – mache ich auch gerne. Aber haben Sie schon einmal vom olfaktorischen Gedächtnis gehört? Es ist der Teil unseres Gehirns, der am besten funktioniert, denn es merkt sich jeden Duft. Einmal in die Nase gekommen, bleibt ein Geruch ewig in Erinnerung – und dazu alles, was drum herum passiert ist. Daher ist das „warum?“ eigentlich eine Frage, die sich erübrigt. Wer erinnert sich nicht gerne an die Abende in einer griechischen Taverne mit dem Geruch von Fisch, Retsina und Oregano?

Dieser intensive griechische Berg-Oregano – ein Traum! Und der gedeiht ganz problemlos auf dem Balkon. Sogar dann, wenn man oft einige Tage die Stadtfucht ergreift und der Balkon und seine Pflanzen sich selbst überlassen sind. Einige andere Kräutlein und vor allem Zierpflanzen benötigen da schon mehr Obsorge, aber zehn Minuten am Tag (im Sommer) genügen – und die Oase bleibt grün.

Noch so großes Faulenzertum spricht hier nicht dagegen, und deshalb wird „intelligent“ gepflanzt: - Kräuter, die robust sind - Balkonblumen, die auch weniger grüne Daumen aushalten- Bäume, die nicht in den Himmel wachsen und die allesamt das Gefühl geben: Hier bin ich Herr über das Paradies. Wie? – Wo man doch zwei linke Hände hat. Das mit den zwei linken Händen ist so eine Sache. Viel eher vertraue ich da einer anderen Weisheit: Wo ein Wille, da ist ein Weg! Und wenn erst einmal der erste Schritt gesetzt wurde, dann kommt der Enthusiasmus fast von allein. Weil das selbstgeerntete Gemüse auch verarbeitet werden muss, entwickelt der „Herr des Hauses“ sogar Kochkünste: Italienischer Abend ist angesagt mit „Insalata mista“, „Spaghetti al pomodoro“ und ...Wie war das mit den zwei linken Händen? Wann? – Wo man doch rund um die Uhr in der Arbeit ist. Genau das Argument kenne ich – auch ich habe für vieles „keine Zeit“.

Und passiert plötzlich etwas, wofür man viel Zeit benötigt – zum Beispiel einer der lästigen Computer-Abstürze mit einer durchgearbeiteten Nacht –, dann ist alles möglich. Freilich: Balkon und Terrasse sollen nicht mit einem Unglück gleichgestellt werden. Aber man kann aus Erfahrung sagen: Zeit ist im dichtesten Manager-Kalender. Man muss nur

wollen. Wie sonst wäre es möglich, neben einem Hauptjob, z.B. einen großen Garten zu betreuen. Wo? – Wo doch der Balkon so klein ist!

Dieses Argument zählt gar nicht: Schauen Sie bloß bei einem Spaziergang durch den Ort einmal nach oben. Selbst auf den kleinsten „Klopf-Balkonen“ ist das Grün im Topf zu finden: Kräuter sowieso, dazu aber meist auch noch ein kleiner Citrus, und wenn nur irgendwie möglich, auch noch ein Kasten mit bunten Blumen. Und da soll auf der Loggia mit sechs Quadratmetern kein „Mini-Garten“ Platz finden?

An einem Balkon – geschätzte zwei Quadratmeter groß, eine Orangerie wie im Bilderbuch. Es waren wohl an die zehn verschiedene Orangen- und Zitronenbäumchen in ziemlich stattlicher Größe, die bei günstigem Wind auch noch auf der Straße ihren Blütenduft verströmten. Das ist das Parfum eines Ortes, von dem wir träumen. Und Träume werden eben manchmal wirklich wahr.

Pflanzenschutz und mehr ...

Kernobst: Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Apfelwickler sind weiterhin anzuraten. Einsetzbar ist ein Granulosevirus-Präparat wie z.B. Madex 3 oder Restmengen von Granupom. Das Mittel muss von den Larven gefressen werden, bevor sie sich in die Frucht einbohren. Da die sonnige Witterung das Präparat schneller inaktiviert, sollte das Mittel mehrmals in wöchentlichem Abstand ausgebracht werden. Eingesetzt werden kann auch das neue Präparat Runner, das ebenfalls als Fraßgift von den Larven aufgenommen werden muss. Runner kann maximal dreimal eingesetzt werden. Um den Befallsdruck der Sommergeneration zu reduzieren, können ab sofort Wellpapperinge um die Baumstämme angelegt werden, in denen sich die Raupen verpuppen und so leicht absammeln lassen.

Der Apfelmehltau-Pilz dringt jetzt in die sich bildenden Endknospen ein, um dort zu überwintern. Daher ist jetzt eine wichtige Phase für den Befall im nächsten Frühjahr. Es wird deshalb empfohlen, bei anfälligen Sorten die Behandlungen mit BioBlatt-Mehltaumittel bis zum Triebabschluss fortzusetzen und sichtbaren Mehltaubefall wegzuschneiden.

Steinobst: Bei nasser Witterung werden die reifenden Kirschen oft von der Monilia-Fruchtfäule befallen. Wenn vor der Ernte Nässeperioden eintreten, können dagegen ab Gelbfärbung der Früchte 2-3 Behandlungen mit dem Mittel Teldor erfolgen. Die Wartezeit beträgt 3 Tage. Möglich ist auch die Anwendung des Pflanzenstärkungsmittels Neudo-Vital, das die allgemeine Widerstandskraft erhöht. Um die Ansteckung weiterer Früchte zu verhindern, sollten befallene Kirschen laufend entfernt werden. Gegen Pflaumenwickler und Kirschfruchtfliege sind im Garten keine direkten Maßnahmen möglich. Das regelmäßige Entfernen der befallenen Früchte reduziert den Befallsdruck.

Rosen: An Rosen ist zur Zeit ein stärkeres Auftreten des Sternrußtaus festzustellen. Die bodennahen Blätter weisen schwarzbraune, am Rand sternförmig gezackte Flecken auf, vergilben und fallen vorzeitig ab. Durch wöchentliche Spritzungen ab Befallsbeginn mit dem Wirkstoff Bitertanol, z.B. Baymat Rosenspritzmittel und COMPO-Rosenschutz oder mit Fenarimol, z.B. Rosenspray Saprol F, sowie mit Euparen M WG kann eine Ausbreitung des Befalls verhindert werden. Behandlungen mit Azoxystrobin, z.B. Rosen- und Gemüse-Pilzfrei Rospin, Ortiva Rosen-Pilzschutz, Rosen-Pilzfrei Saprol u.a. gegen den Rosenrost schützen auch vor Sternrußtau.

Gartenarbeiten: In diesem Monat ist auf eine gute Bodenlockerung zu achten. Dies geschieht am besten mit dem Sauzahn. Nach einer Bodenlockerung nicht zu hohe Mengen Wasser geben, da der Boden sonst verschlämmt.

Um die Bodenfeuchte zu erhalten, kann man auch mulchen. Die Mulchdecke sollte ca. 3 cm stark sein. Geeignete Mulchmaterialien sind z. B. angewelkter Rasenschnitt, Rindenmulch, Stroh, Häckselgut und Grünabfälle aus dem Garten.

Hyazinthenzwiebeln werden alle zwei Jahre aus der Erde geholt und im September neu gepflanzt. Die Zwiebeln hochgezüchteter Tulpensorten sollte man nach 3 Jahren, wenn sie eingezogen sind, aus dem Boden holen, in trockenem Sand lagern und ebenfalls im September wieder pflanzen.

Hochwachsende Stauden müssen angebunden werden, damit sie nicht umknicken

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE

- 31. 07.+1.08.** Waldsägewettbewerb Gasthaus Krone
- 7. August** **Tour de Garden** durch Gültstein mit Abschluss im diesjährigen Schnittgarten bei Familie Fieß, geführt von Gartenbauexperte Manfred Rösler.
Lassen Sie sich inspirieren von einer einmaligen Gartenvielfalt. Denn wir gehen nicht nur vorbei, sondern auch hinein in die Gärten, die sonst so nicht einsehbar sind. Holen Sie sich Anregungen und tauschen Sie ihre Erfahrungen mit Gleichgesinnten. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer. Alle großen und kleinen sind herzlich willkommen.
- 19. August** Sommerschnittkurs an Kernobst mit unserem Fachberater Manfred Nuber
- September** **Zwetschgenvorerntebesichtigung in Gültstein (Termin noch offen)**
- 11. September** Streuobsttag in Aidlingen
- 19. September** **Schlepper – Formel 1 in Rottenburg – Oberndorf**
- 30. Oktober** 30-jähriges Jubiläum unseres Kreisverbandes in Magstadt
- 11. November** **Vereinsabend zum Thema: „Arbeiten nach Mondphasen im Zusammenspiel mit Mikroorganismen“ Referent Franz Meyer**
- 26. November** Weihnachtsmarkt in Gültstein
- 11. Dezember** **Schnittkurs an Zwetschgen – Eine Gemeinschaftsaktion OGV Gültstein - Fachwartvereinigung**



**Mit freundlichen Grüßen
Obst- und Gartenbauverein
Gültstein**

Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684 Fax 202694
Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: OGVGuelstein@web.de

Zu verkaufen
Anhänger Fa.Stema ; Nutzlast 640kg;
ohne Bremse; Bj.5.2001; TÜV neu;
Preis 300.- €
Info unter Tel. 07153/26156 ab 17 Uhr



Diese Mappen sind irgendwo im Umlauf hängen geblieben. Bitte geben Sie diese immer weiter !!!